

Ostergottesdienst Rohrbach, 20. April 2025

Predigttext und Predigt 2. Timotheus 1,10

Der Poulus schreibt em Timotheus am Afang vom zwöite Brief, wo n'er ihm het gschriebe:

«Unser Retter, Jesus Christus, hat den Tod besiegt und durch die Gute Nachricht unvergängliches Leben ans Licht gebracht.» Amen.

Liebi Gmeind

«*Es gibt ein Leben vor dem Tod*», das isch so ne bekannte Satz, wo me e zytlang ging öppe het ghört. Ds ewige Läbe isch dargestellt worde als Vertröschte uf enes unbekannts Jensits. Der Gedanke vom ewige Läbe, so het me gseit, tuet eim weltfrömd mache. Statt sich z vertröschte würd me gschieder d Problem vo hüt apacke u die Welt verbessere. Lieber 80, 90 Jahr guet läbe uf dere Welt statt sich la z vertröschte.

Die vorderi Wuche ha ni am gliichlige Tag zwe spannendi Zytigsartikel gläse, wo völlig unabhängig vonenand si gschriebe worde. Der eint Artikel isch über nes Buech vomene russische Schriftsteller gange. De Schriftsteller nimmt uf Grund vo Grücht a, dass der Putin alles probiert, für sich unsterblich z mache. Er isst gesund, er bewegt sich viel. Er het zwar einisch bhauptet, mit 65gi werdi er nümme Präsident si – aber die Istellig het sich bi ihm verändert. Ir Coronazyt, so weiss me, het er Lüt nume empfangen, wenn e 12 oder so Meter länge Tisch zwüsche ihm u de Bsuecher isch gsi. D Angscht vor Asteckig, das heisst sini Angscht vor em Tod isch so gross. U d Grücht säge, es gäbi Labor wo ungersuecht werdi, wie der Mönsch chönni unsterblich werde. Drum isch o der Beraterstab vom Putin ging der gliich, so der Schriftsteller. Wenn me nid stirbt, cha me d Macht mit sine Gefolgs-lüt ewig erhalte. U muess sich ja de o nie verantworte, weder vor Mönsche no vor Gott. De cha me o getroscht Chriege führe u sini Macht ging no meh probiere z vergrössere.

Der ander Artikel isch um d Techmilliardäre vom Silicon-Valley i de USA gange. Werum wei sie unbedingt uf e Mars flüge? Für d Mönschheit chönne z rette, wenn üsi Welt de so ungefähr i nere Million Jahr stirbt nach de Berechnige vo Naturwüesseschaftler. Werum wei sie Outo, wo ganz outonom, ohni Mönsch chöi fahre? Wil sie so d Fehlerquelle Mönsch wei usschliesse u mittelfrischtig d Unfäll im Verchehr wei eliminiere. Sie si so technikglöibig, dass sie im Grund gno gloube, dass dank der Technik der Mönsch unsterblich wird. Für das Ziel z erreiche, bruchts halt e Zilete Unfäll, u sigs mit Tote. Nume so cha me d Technik derthäre bringe, wo sie eim de ewigs Läbe git.

Die beide Brichte passe guet zu mene Trend, wo ni o i de Medie drüber ha gläse: Der Langläbigkeitstrend. Mönsche, wo alles derfür tüe, dass sie mit 100i fit u gesund si. Gesund ernähre, kei Alkohol trinke, ging zur gliiche Zyt gnueg früech i ds Bett gah, jede Morge zwe Minute chalt dusche, Achtsamkeitsüebige mache, Nahrigsergänzigsmittel bruche, und so witer, und so witer. Offebar isch das e richtige Trend i de soziale Medie. Kei Ahnig, ob ds Kümmerer um e Mitmönch u um üsi Welt hie bi dem Trend o ne Rolle spielt, oder obs eifach total nume no um eim selber geit?

Alli drü Erschiinige zeige: ganz so eifach isch es nid mit üsere Läbeslängi. U gellert, wenn Mönsche säge: ah, wenn i de halt muess sterbe, de muess i de – de isch das erfahrungsgemäss de öppis ganz anders, wenn sie tatsächlich e läbesbedrohlechi Diagnose hei. Erstuunlich hüfig wird de doch no alles probiert, wo irgendwie no Hoffnig uf längers Läbe verspricht. Sterbe – nei danke. Offebar werde mir die meh oder weniger grossi Hoffnig uf enes unvergänglichs Läbe nid eifach so los. Offebar chöi mir üsem Läbe der Sinn nid so richtig abwinne, wenn's keis Läbe nach em Tod git.

Drum isch es alles andere als näbesächlich, was mir hüt fiire: der Tod vom Tod. D Uferstehig. Ds unvergängliche Läbe. Drum isch es so wichtig, dass mir Oschtere fiire: dass Jesus Christus vo Gott isch uferweckt worde. U dass er üs das nöie Läbe bi ihm het parat gmacht. Er verhinderet zwar nid der Tod vo üsem natürliche Mönsch u Körper. Aber er schenkt es nöis Läbe imene nöie Körper nach em Tod. Es Läbe, wo nümme wird vergänglich si.

Die Botschaft, oder gueti Nachricht, wie der Poulus hie schreibt, git Hoffnig.

1) Sie git üs Hoffnig für üses egete Läbe u Sterbe. Mir göh nid em Tod entgäge, sondern em nöie Läbe bim ewige, läbendige Gott. Mir hei e Zuekunft vor üs.

2) Das befreit üs vom Egoismus. Dank dere Hoffnig müesse mir nid ging nume uf üs luege. Dank der Hoffnig u Gwüssheit chöi mir üs um anderi kümmerer. Mir dörfe ihne die Hoffnig witergäh u witerverzelle, zäme mit der ganze Jesus-Gschicht. U mir dörfe dere Hoffnig zeichhaft Usdruck gäh u hie u dert hälfe Nöt lindere. So hilft die Hoffnig hie u dert tatsächlich zu nere Verbesserig im Chliine vo dere Welt. Grad wil sie

nid nume d Weltverbesserig wott, sondern de Mitmönsche die töifi Verwurzelig im ewige Läbe wott schenke.

3) U das füehrt üs i d Verantwortig. Ja, o Lüt wie der Putin oder der Trump oder d Tech-Milliardäre werde sich einisch vor Gott verantworte. So wie n'ig o. U das z wüsse laht üs itze scho verantwortlich läbe, Gott Antwort gäh, i aller Unvollkommeheit.

Wenn mir die Hoffnig uf ewigs Läbe nid bi Jesus Christus sueche u finde, de füehrt das uf Irrwege, wie mir ne am Afang si begänet. De füehrt das statt i ds agstrebte, endlose Läbe ging wieder i viel Todesnot.

Spannend isch, dass das ewige Läbe i üs denn afaht, wenn mir üses Läbe gwüssermasse mit Jesus verbinde, wenn mir üs ihm avertroue. Jesus Christus isch der Sunn vo Gott, er isch ewig. Wo n'ig ihn bitte, dass er i mis Läbe inechnnt, wo n'ig ihm säge, dass i ganz zu ihm, ganz ihm wott ghöre, da nimmt er das Gebet ernscht u nimmt gwüssermasse i mim Läbe Wohnsitz. U dermit isch üses Läbe mit ihm, mit der Ewigkeit verbunde. Üse Körper, üse natürlich Mönsch wird gliich sterbe. Aber mir dörfe verwandelt werde i de nöi Mönsch, so, wie Jesus isch verwandelt worde u i sim nöie Körper sine Jünger isch begänet, einisch meh als 500 Lüt uf z Mal.

U für das, wo mi belaschtet bim Gedanke dra, dass i vor Gott einisch Verantwortig tue abläge für mis Läbe, für das darf i Jesus itze scho um Vergäbig bitte. Für das isch er ja am Karfritig gradgstande mit sim Sterbe am Chrüz. Dass mir selber nid länge, das isch gloube ni z töifscht inne de meischte bewusst. Wie guet, wenn i drum bi Jesus ging wieder darf ablege, wo ni bi z churz cho Gott, mine Mitmönsche u mir selber gägenüber.

Wie wird's de si, das nöie Läbe bi Gott?

D Bibel verzelt üs i verschiedene Bilder dervo. I nieme a, dass mir einisch werde stuune, wie genau die Bilder si. Aber itze verstöh mir sie eifach nid. E Stadt, wo wie ne Würfel isch ir Grössli, gliich läng, gliich breit u gliich höch – das isch nid grad so die künftegi Wohnlag, wo ni mir als eine, wo i de Berge isch gebore worde, wünsche. Es Bild, wo d Bibel brucht u wo ni itze no nid verstah.

Das isch chli, wie wenn e Muetter ihrem Ungeborene i ihrem Buuch üsi Welt erkläret. Wie schön dass d Oschterglogge u d Chriesiböim blüie. Oder wie n'es de einisch mit sim ältere Brueder wird umeschutte. U d Muetter cha's no so genau erkläre – ds Chind im Muetterliib chas no nid nachevollzieh.

De chunnt e Zyt vor Ängi. Ds Chind putscht ging wie meh a, der Muetter wird's weniger wohl, u so werde beidi parat für d Geburt. Das isch eigentlich wie einisch üses Sterbe. Es wird üs ging enger uf der Welt, mir verstöh sie ging wie weniger. D Altersgebreche näh zue. U so werde mir schrittwiis parat, hie loszlah, wenn mir chöi vertraue, dass üs Jesus ar Hand nimmt u mit üs geit dür das unbekante Tal i sis nöie Läbe.

U so, wie der Söigling de Schritt für Schritt ds Läbe uf dere Welt afaht entdecke, so vermuete ni, werde mir de einisch Schritt für Schritt ds nöie Läbe bi Gott entdecke.

Wie anders, wie nöi das wird si, das gspüre mir dranne, dass Jesus seit, dass ds Ghüratesi i sire nöie Welt nümme zentral werdi si. Für alli die, wo glücklich dörfe verhüretet si, ma das chli ne Wermuetstrobe si i üsne Vorstellige.

Derbi hei mir o da scho einisch so ne wundersami Verwandlig erläbt. Fraget einisch es so 4, 5, 6-jährigs Chind i nere gsunde Familie, wer ihm der liebscht Mönsch isch. De seits ds Muetti oder der Vati oder beidi. U de säget ihm, es werde de einisch e Mönsch viel lieber ha, wo's vielleicht no nid emal kennt. Im dümmschte Fall machet dier ds Chind dermit grad no z gränne.

U de passiert die wundersami Verwandlig vor Pubertät. U ungerinisch werde da Giele u Meitli wichtig, wo me vorher no gar keiner Ouge het gha derfür.

D Eltere si eim wäge dem nid gliich. U so werde mir enand, so nieme ni a, o ir Ewigkeit nid gliich si, enand kenne, wüsse, dass mir uf dere Welt zum Bispiel als Ma u Frou hei zämeghört. Aber es wird nümme die Bedütig ha. Wil der drüeinig Gott selber, der Vater, der Sunn u der Heilig Geischt i üses Blickfeld chunnt. Wil üs d Beziehig zu ihm ganz sichtbar wird ds Wichtigschte si. Wil mir gspüre, dass i dere Beziehig zu ihm alles i d Ornig chunnt, o alles, wo mir us em Läbe hie no als Lascht chönnte mitgno ha.

Nid vergäbe brucht Jesus für das ewige Läbe ds Bild vom Hochzytsfescht. *Die* Hochzyt wird no viel erfüllender u fröhlicher si als jedi, wo mir vo hie kenne.

Jesus isch uferstande. Er isch wahrhaftig uferstande. Er läbt. Halleluja. Amen.

Pfr. Samuel Reichenbach